

## Freies Training

### Erschwertes Programm beim Saisonstart

Schon beim Saisonauftakt hatten die 22 Piloten der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft mit äußerst schwierigen Witterungsverhältnissen zu kämpfen: Bereits nach zehn Minuten des freien Trainings zwang einsetzender Regen zum Abbruch. Den Teams wurde somit Gelegenheit gegeben auf die Regenpneus des neuen Reifenpartners Pirelli umzurüsten. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Schwede Johnny Misilijevic im Dallara 397-Opel mit abgestorbenem Motor in die Boxengasse geschleppt. Nach der erneuten Trainingsfreigabe blieben den Piloten noch 15 Minuten bis zur Pause. Erstmals werden in der 98er Saison die 50 Minuten des freien Trainings von einer zehnminütigen Pause unterbrochen. Norman Simon konnte mit seinem Dallara 397-Opel an der zweiten Trainingshälfte nicht mehr teilnehmen. „Mir ist die Antriebswelle abgerissen. Schade, jetzt habe ich lediglich acht Runden absolviert“, ärgerte sich der Wiesbadener. Für Christijan Albers (Dallara 398-Opel) war nach 25 Runden das Formel-3-Debüt beendet. „Ich bin nur in den Kies gerutscht, aber nicht angeschlagen“, beruhigte der Niederländer, der am Vortag seinen 19. Geburtstag feierte. Sein Teamkollege Bas Leinders leistete mit 38 Runden nicht nur die meiste Trainingsarbeit, er absolvierte auch die schnellste Rundenzeit. In 1:00.406 Minuten brachte der Belgier seinen Dallara 397-Opel um den 2,638 Kilometer langen „kleinen Kurs“ von Hockenheim. Der zweitschnellste Pilot war Lucas Luhr (Dallara 397-Opel). Seine 1:00.464 Minuten stimmten den 18jährigen derart optimistisch, daß er schon nach 17 Runden sein Training beendete: „Mein set up steht, wieso soll ich dann noch im Regen mein Auto riskieren, und zudem bin ich erkältet“. Auf dem dritten Platz (1:00.524 Minuten) wurde Wouter van Eeuwijk nach 29 Trainingsrunden abgewunken. Der niederländische Formel-3-Neuling meldete: „Alles klar, es waren zwar schwierige Verhältnisse, doch ich bin zufrieden“.

„Canis Lupus“, zu deutsch: „der Wolf“, hatte ein fleißiger Lateinschüler auf die Cockpitwand des Martini MK73-Opel von Wolf Henzler gepinselt. In der 18. Runden verlor der Wolf allerdings seinen Biß, als er ins Kiesbett rutschte. Ohne Blessuren beendete Robert Lechner (Dallara 397-Opel) seinen ersten offiziellen Formel-3-Einsatz. Seine Rundenzeit von 1:00.566 Minuten brachte den Österreicher auf Platz vier, vor den Belgier Yves Olivier (Dallara 398-Opel) und Steffen Widmann (Dallara 397-Opel), der seinen Wohnsitz nach Bitburg und damit in Teamnähe verlegt hat.

Auch 1998 präsentiert sich die Deutsche Formel-3-Meisterschaft international: aus acht Nationen stammen die Piloten des 22köpfigen Starterfeldes, neun von ihnen sind Formel-3-Neulinge.